

Bern, den 10. Dez. 1936

Lieber Herr Faust!

13.12.

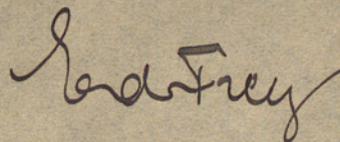
Beiliegend erhalten Sie ein Schreiben von Herr Prof. Dr. G. Senn in Basel. Es freut mich für Sie ausserordentlich, dass nun die Sache vorwärts gehen kann und dass Ihre hochherzige Stiftung nun wohl, bevor es zu spät ist, in Schutz genommen wird. Auch Herr Prof. Rübel hat mir in ähnllichem Sinne geschrieben. Ich hoffe gerne, Sie haben unterdessen die Fäden weitergesponnen. Ich hoffe auch, dass Sie vielleicht die Möglichkeit haben, vorläufig die möglichst raschen rechtlichen Anordnungen zu treffen, d.h. es ist wohl nun nötig, dass Sie direkt an die Schweizerische Regierung sich wenden, um sie um den Schutz zu ersuchen, sobald die Schenkung durch die S N G organisiert worden ist.

Soweit kam ich heute mittag mit meinem Brief. Dann fuhr mir durch den Kopf, ich könnte doch zuerst auch noch einmal im Bundeshaus anlauten. Herr Dr. Vital, Departementssekretär des Innern sagte mir nun, er hätte schon mit einem Herrn Siegfried, Kaufmann in Barcelona und Präsident der Schweizer-Schule konferiert, dieser Herr kenne Sie. Haben Sie nicht auch sogar von ihm gesprochen? wir glauben doch. Der Herr kommt offenbar nächste Woche nach Bern, und Herr Dr. Vital will mich wenn möglich zu einer Besprechung mit diesem Herrn Siegfried einladen.

Wollen wir hoffen, dass ausserdem die von England und Frankreich angekündigte Vermittlungsaktion die Gemüter in Spanien etwas kühlen wird und auch etwas ruhigere Verhältnisse schaffen kann, das wäre auf Weihnachten der schönste Erfolg internationaler Politik.

Empfangen Sie herzliche Grüsse von uns Allen

Ihr ergebener



Fidel. Grün an Hen & Fran Branna & Morri etc.

Beilage erwähnt